

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 22 März 2000

534. Interpellation von Markus Schwyn betreffend OKAJ, Lancierung einer Volksinitiative. Am 29. September 1999 reichten die Gemeinderäte Markus Schwyn (SVP) und Mauro Tuena (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 99/473 ein:

Dem Vernehmen nach hat die städtisch subventionierte «Organisation aller Jugendvereinigungen Zürich» (okaj) mit dem letzten Versand vom September 1999 einen Unterschriftenbogen für eine Volksinitiative versandt.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Um was für eine Volksinitiative handelt es sich?
2. Welche politische Gruppierung hat die Initiative ergriffen?
3. Wie viele Exemplare wurden verschickt?
4. An wen wurde der Unterschriftenbogen versandt?
5. Welche weiteren Initiativen oder anderen politischen Vorstösse wurde von okay in den letzten fünf Jahren unterstützt?
6. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit künftig auch die SVP den Distributionskanal okay für eigene politische Anliegen nutzen kann?

Auf den Antrag der Vorsteherin des Sozialdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1: Die OKAJ unterstützte die Anliegen der Lehrstelleninitiative seit Beginn. Im Rahmen eines periodischen Versandes an die Mitglieder, Geschäftspartnerinnen und -partner und Informationsempfängerinnen und -empfänger wurde als Beilage ein Unterschriftenbogen der Eidgenössischen Lehrstelleninitiative verschickt.

Zu Frage 2: Das Initiativkomitee besteht aus verschiedenen Parteien, Verbänden und Jugendorganisationen (u.a. verschiedene Gewerkschaften, SPS, Grüne, LDU, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV, Stiftung Pro Juventute).

Zu Frage 3: Mit dem oben erwähnten Versand wurden 375 Initiativbogen versandt.

Zu Frage 4: Vgl. Antwort auf Frage 1. Die Gemeinderatinnen und Gemeinderäte gehörten auch zu den Adressatinnen und Adressaten.

Zu Frage 5: Zu folgenden politischen Themen wurde in der Vergangenheit Stellung genommen:

- Soziokultur – Ja-Parole
- Kontrollierte Heroinabgabe – Ja-Parole
- «Jugend ohne Drogen» – Nein-Parole
- Gegen die Ausschaffung von bosnischen Jugendlichen vor der Beendigung ihrer Ausbildung
- Für die Schaffung einer Jugendsession in der Stadt Zürich
- Für Formen der Partizipation Jugendlicher in den Gemeinden

Zu Frage 6: Damit eine Distribution von Informationen durch die OKAJ möglich ist, sind folgende Kriterien relevant. Im Zweifelsfall entscheidet die Geschäftsleitung bzw. der Vorstand.

- Mitgliedschaft bei der OKAJ
- Information muss jugendpolitische Relevanz haben
- Keine rassistischen, sexistischen oder anderweitig verletzenden Inhalte

Mitglieder der OKAJ können ihre Anliegen und Informationen den regelmässigen Versenden beilegen. So wurde auch im Vorfeld der Kantonsratswahlen Wahlwerbung der jungen CVP verschickt. Falls die Junge SVP Mitglied der OKAJ würde, wäre es ihr ebenfalls möglich, den Distributionskanal der OKAJ zu benutzen, vorausgesetzt, die oben genannten Kriterien werden erfüllt.

Für die SVP ist es jedoch nicht möglich, den Distributionskanal der OKAJ zu benutzen, da sie keine Jugendorganisation ist.

Mitteilung an die Vorsteherin des Sozialdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber